

### Integrationsteam der IHK München – Jahresbilanz

## Einsatz für die erfolgreiche Integration von Geflüchteten

Seit einem Jahr steht das siebenköpfige Team der IHK für München und Oberbayern Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungsmarkt zur Seite. Seither haben die Teammitglieder in mehr als 1.600 persönlichen und telefonischen Beratungsgesprächen sowie bei rund 170 internen und externen Veranstaltungen zu allen Fragen rund um die Ausbildung von Geflüchteten informiert.

Die Integrationsberater der IHK – sie sind sowohl in der Landeshauptstadt als auch in den oberbayerischen Landkreisen unterwegs – beraten unter anderem zur Rechtssituation, zu Fördermöglichkeiten und zur Sprachförderung. Darüber hinaus hat das Team eigene Informationsformate wie die Veranstaltungsreihe „Erfolgreiche Integration von Geflüchteten in Ausbildung“ entwickelt. Die ersten drei Veranstaltungen in München, Mühldorf und Weilheim nutzten mehr als 150 Unternehmen, um Expertise einzuholen und sich zu vernetzen. Als nächstes macht die Veranstaltung am **18. Oktober 2017** in der IHK-Geschäftsstelle Ingolstadt Station. Zusätzlich unterstützt die IHK Akademie in enger Zusammenarbeit mit dem IHK-Integrationsteam die betriebliche Integration von Flüchtlingen mit Seminaren für Ausbilder und Personal zu interkulturellen Fragen und betrieblicher Sprachförderung.

„Unser Ziel ist es, dass die Ausbildung zu einer machbaren und nachhaltigen Option für die Integration von Geflüchteten wird und dies langfristig den Unternehmen die gesuchten Fachkräfte sichert“, betont Hubert Schöffmann, Leiter der Abteilung Berufliche Ausbildung der IHK München und Bildungspolitischer Sprecher des BIHKs. Zu den Aufgaben der Integrationsberater gehört daher auch, junge



Geflüchtete mit dem deutschen Ausbildungssystem vertraut zu machen und sie zur Ausbildung zu motivieren.

#### Mehr Geflüchtete in Ausbildung

Dazu besuchen sie regelmäßig die Berufsintegrationsklassen an den oberbayerischen Berufsschulen. Mit Aktionen wie dem „IHK Ausbildungsbus“, Workshops für Azubis mit Fluchthintergrund zum Ausbildungsstart sowie Coachings und Messebegleitung für Geflüchtete bei den IHK-Ausbildungsmessen „IHK Jobfit“ hilft das IHK-Integrationsteam beim Kontaktaufbau zu Unternehmen für Praktika, Einstiegsqualifizierungen und Ausbildungen. Mit Erfolg: In München und Oberbayern absolvieren mittlerweile mehr als 1.700 Geflüchtete bei IHK-

zugehörigen Betrieben eine Ausbildung (Stand Ende Dezember 2016).

Das Integrationsteam der IHK München ist dabei ein wichtiger Baustein des gesamten Maßnahmenkonzepts, mit dem die bayerische Wirtschaft zur Integration von Flüchtlingen konkret beiträgt. Um die Berufserfahrungen und Kompetenzen von Geflüchteten frühzeitig erfassen zu können, hat die IHK München das onlinebasierte Tool „check.work“ entwickelt. Der mit dem „Comenius-EduMedia-Siegel 2017“ für exemplarische digitale Bildungsmedien ausgezeichnete Kompetenzcheck wird seit Frühjahr 2017 von Arbeitsagenturen, Jobcentern und Berufsschulen im gesamten Freistaat eingesetzt.

### Neue Unterstützungsangebote

Zusätzlich wurden für ältere Geflüchtete, für die eine Ausbildung nicht mehr in Frage kommt, Maßnahmen entwickelt. In einem elfmonatigen Pilotprojekt werden derzeit 18 Geflüchtete zu Berufskraftfahrern qualifiziert. Die „Teilqualifikation Plus“, die die IHK für München und Oberbayern in Kooperation mit den Jobcentern der Stadt und des Landkreises München sowie der Agentur für Arbeit München initiiert hat, zeichnet sich durch einen besonders hohen Anteil an berufsbezogener Sprachförderung und Praktika aus. Das Qualifizierungsprojekt endet im Sommer 2018 mit der Kompetenzfeststellung durch die IHK München.

Weitere Informationen über das Beratungsangebot und die Aktivitäten des IHK-Integrationsteams sind im Internet unter [www.muenchen.ihk.de/fluechtlinge](http://www.muenchen.ihk.de/fluechtlinge) zu finden.

### Ansprechpartnerin

**Mareike Ziegler, Teamleitung Integration**

[integration@muenchen.ihk.de](mailto:integration@muenchen.ihk.de)

Tel. 089 5116-0

## Wichtige Hinweise und Tipps für Ausbildungsbetriebe

### Neue Broschüre zur „3+2-Regelung“

Neben Unterstützungsangeboten steht die Durchsetzung von Rechts- und Planungssicherheit für Unternehmen, die sich in der Ausbildung von Geflüchteten engagieren, von Anfang an im Mittelpunkt der IHK-Integrationsaktivitäten.

Wie wichtig dies für die Ausbildungsbetriebe ist, zeigt auch eine aktuellen Studie des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK): Darin gaben 82 Prozent der befragten Unternehmen an, dass zuverlässige rechtliche Rahmenbedingungen ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Ausbildung von Flüchtlingen sind.

Der BIHK hat dazu schon früh die 3+2-Regelung entwickelt und in den Gesetzgebungsprozess für das bundesweite und bayerische Integrationsgesetz eingebracht. Allerdings führt die oft restriktive Auslegung der „3+2“-Regel in Bayern weiterhin häufig zu Unklarheiten und wurde vom BIHK deshalb mehrfach kritisiert.



Um Betrieben, die Geflüchtete ausbilden möchten, einen schnellen ersten Überblick zu geben, welche rechtlichen Besonderheiten dabei zu beachten sind, hat der BIHK in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Innenministerium die Kurzbroschüre „3+2-Regelung für Geflüchtete – wichtige Hinweise für Ausbildungsbetriebe“ erstellt.

Die kostenlose Broschüre kann beim Integrationsteam der IHK München unter der Telefonnummer 089 5116-0, per E-Mail: [integration@muenchen.ihk.de](mailto:integration@muenchen.ihk.de) oder im Internet unter [www.muenchen.ihk.de/fluechtlinge](http://www.muenchen.ihk.de/fluechtlinge) bezogen werden.

## Neue Informationsaktion des IHK-Integrationsteams IHK Ausbildungsbus erstmals on Tour



Erstmals ist der IHK Ausbildungsbus auf Tour gegangen. Mit dabei: 18 junge Geflüchtete aus dem Landkreis Weilheim-Schongau mit ihrer Lehrerin und das IHK-Integrationsteam. Bei drei Stopps informierten sich die Schüler aus Syrien, Irak,

Eritrea, Somalia und Afghanistan über Ausbildungsmöglichkeiten, Einstiegsqualifizierungen und Praktika in der Region. „Mit unserer Aktion wollen wir Geflüchtete für die Ausbildung gewinnen und sie mit Ausbildungsbetrieben, die Fachkräfte suchen, unkompliziert zusammenbringen“, betont Amadou Ndiaye, Integrationsberater der IHK für München und Oberbayern mit Zuständigkeit für das Oberland.

Erste Station der vom IHK-Integrationsteam organisierten Tour war die Firma ept GmbH in Peiting. Bei dem Spezialisten für Steckverbindungen standen die Ausbildungen zum Werkzeugmechaniker, zur Fachkraft für Lagerlogistik und zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik im Fokus. Beim Rundgang durch die Lehrwerkstatt und die Produktion erhielten die jungen Flüchtlinge direkte Einblicke in den Ausbildungsalltag und konnten den Azubis beim Fräsen und Bohren über die Schulter schauen.

Im Anschluss ging es mit dem IHK-Ausbildungsbuss weiter zur Weilheimer Firma K&L Ruppert. In der Firmenzentrale der Modehauskette lernten die jungen Flüchtlinge die dortige Ausbildung zur Fachkraft Lagerlogistik und die einzelnen Stationen wie Wareneingang, Kommissionierung, Lagerhaltung bis hin zur Abwicklung des Onlineversands kennen.

Mit dem Besuch bei der Motoren Bauer GmbH und Co. KG endete die Tour des IHK-Ausbildungsbusses. Zum Abschluss gab

Ausbilder Andreas Killermann Einblicke in die tägliche Arbeit eines Kfz-Mechatronikers und eines Feinwerkmechanikers in der Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik.

Weitere Fahrten des IHK Ausbildungsbusses sind bereits geplant. Im Herbst soll die Informationstour für Geflüchtete zu regionalen Ausbildungsangeboten im Landkreis Berchtesgadener Land fortgesetzt werden.

## Unterstützung durch und für die Qualifikationsergänzungsberatung (QEB)

Im April 2017 feierte das „Gesetz zur Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz, BQFG) sein fünfjähriges Jubiläum. Nach den jüngsten Ergebnissen des vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) beauftragten Evaluationsberichts des Anerkennungsgesetzes für 2017, sind die positiven Effekte spürbar: Die volle Gleichwertigkeit von ausländischen Berufsabschlüssen ermöglicht eine bessere Integration von Personen mit Migrationshintergrund auf dem Arbeitsmarkt. Dadurch stehen neue qualifizierte Mitarbeiter den Unternehmen zur Verfügung. So unterstützt das Anerkennungsgesetz die Fachkräftesicherung und die positive Entwicklung der oberbayerischen Wirtschaft.

Im IHK-Bereich stellt die IHK FOSA als bundesweites Kompetenzzentrum die volle oder teilweise Gleichwertigkeit fest und stellt den entsprechenden Bescheid aus. Die einzelnen IHKs beraten die Antragsteller und Unternehmen im Vorfeld. Als IHK für München und Oberbayern bieten wir nicht nur diese kostenlose Erstberatung vor der Antragstellung an, sondern auch eine Qualifizierungsberatung im Anschluss an eine teilweise Gleichwertigkeit (Qualifikationsergänzungsberatung, QEB).

Im Rahmen von QEB zeigen wir Wege auf, wie die festgestellten Defizite nachgeholt werden können, um die meistens fehlenden praktischen Erfahrungen oder theoretischen Fachkenntnisse nachzuholen. Wir stellen Kontakte zu geeigneten Firmen her, sondieren die Qualifizie-

rungsangebote sowie die zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten. Die Teilnehmenden werden während dieser Anpassungsqualifizierung und bis zum Erreichen der vollen Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation betreut.

Diesem Weg sind Frau C. sowie Herr M. gefolgt. Frau C. schloss in Kroatien eine Ausbildung als Speditionskauffrau ab. Für die Gleichwertigkeitsfeststellung wurde der deutsche Referenzberuf Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung zugrunde gelegt. Die IHK FOSA konnte nur eine teilweise Gleichwertigkeit aussprechen. Seit dem 1. August 2016 absolviert Frau C. ein zwölfmonatiges Praktikum bei einem Unternehmen in Oberbayern. Nach dem Praktikum wird sie einen Folgeantrag stellen und vom Arbeitgeber übernommen. Herr M. absolvierte in Spanien eine Berufsausbildung als Fachkraft im Bereich mechanische Fertigung. Von der IHK FOSA erhielt er eine teilweise Gleichwertigkeit im deutschen Referenzberuf Fertigungsmechaniker, das praktische Defizit betrug in seinem Fall 12 Monate. Die volle Gleichwertigkeit erreichte er mit einschlägiger Berufserfahrung bei einem metallverarbeitenden Industrieunternehmen in der Nähe von München. Mit dem Bescheid über die Gleichwertigkeit in der Tasche und nach einem Gespräch mit der Weiterbildungsberatung der IHK, hat sich Herr M. dafür entschieden, eine Aufstiegsqualifizierung mit IHK-Abschluss als Industriemeister zu absolvieren.

Um solche Praxisdefizite schließen zu können, suchen wir Unternehmen, die

Praktikumsplätze im gewerblich-technischen sowie im kaufmännischen Bereich für Personen mit einer teilweisen Anerkennung anbieten. Je nach Bedarf kann eine Förderung des Projekts „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ z. B. für die Teilnahme an Schulungen zur Auffrischung der theoretischen Kenntnissen in Anspruch genommen werden.

Das Projekt QEB wird im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ und „MigraNet“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit gefördert.

### Ihre Ansprechpartnerin



**Nuria del Valle Gonzalez,**  
QEB – Projektreferentin  
vallegonzalez@muenchen.ihk.de  
Tel. 089 5116-1650

## Terminplan für die Abschlussprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen, Sommer 2018

Zulassungskriterien	
bei Zulassung ohne vorangegangenes Berufs-ausbildungsverhältnis	Bewerber, die ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis eine Abschlussprüfung ablegen wollen, haben den <b>Antrag auf Zulassung</b> bis zum <b>1. Dezember 2017</b> zu stellen. ( <b>Ausnahme:</b> Kaufmann/-frau für Büromanagement bis zum <b>1. Oktober 2017</b> .) Das Formular können Sie bei der IHK oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> anfordern.
bei vorzeitiger Zulassung	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens 31. März 2019 endet und die aufgrund überdurchschnittlicher Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule die Prüfung vorzeitig ablegen wollen, müssen den <b>Antrag auf vorzeitige Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> – bis spätestens <b>1. Februar 2018</b> vorlegen. Als Nachweis der schulischen Leistungen gilt die aktuelle „ <b>Bestätigung der Berufsschule</b> “ – Formular (Merkblatt „Vorzeitige Zulassung“) bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> .
bei verkürzter Ausbildung	Auszubildende, die aufgrund allgemeiner schulischer Vorbildung, vorangegangener Berufsausbildung oder bei Auszubildenden über 21 Jahren und die Zwischenprüfung/den Teil 1 bereits abgelegt haben, müssen den <b>Antrag auf Verkürzung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> – bis spätestens <b>1. Februar 2018</b> vorlegen.
bei regulärer Zulassung	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>30. September 2018</b> endet und die Zwischenprüfung/den Teil 1 bereits abgelegt haben.

Termine von der Anmeldung bis zum Zeugnisversand	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für reguläre Prüflinge	Januar 2018
<b>Anmeldeschluss</b>	15. Februar 2018
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für Prüflinge mit <b>vorzeitiger/verkürzter Zulassung</b>	Februar 2018
Versand der <b>Einladungen zur schriftlichen Abschlussprüfung</b>	2 Wochen vor Prüfungstermin
Versand der <b>Prüfungszeugnisse</b>	Ende August 2018

Zusätzliche Termine Industriekaufmann/-frau, IT-Ausbildungsberufe	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “	Januar 2018
<b>Anmeldeschluss</b>	15. Februar 2018
Zeitraum für die Einreichung des <b>Antrags auf Genehmigung (Fachaufgabe/Projektarbeit)</b>	20. Februar – 20. April 2018
<b>Abgabeschlusstermin</b> für die Einreichung des Reports/Projektdokumentation	15. Mai 2018

Zusätzlicher Termin Kaufmann/-frau für Büromanagement, Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung	
<b>Abgabeschlusstermin</b> für die Einreichung der Reporte	25. April 2018

Prüfungstermine		
	Schriftliche Prüfung	Praktische/mündliche Prüfung
<b>Kaufmännisch/kaufmännisch-verwandte Ausbildungsberufe und IT-Berufe</b>	24./25. April 2018	1. Juni bis 25. Juli 2018



## Terminplan für die Abschlussprüfung in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen, Sommer 2018

Zulassungskriterien		
bei Zulassung ohne vorangegangenes Berufs-ausbildungsverhältnis	Bewerber, die ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis eine Abschlussprüfung ablegen wollen, haben den <b>Antrag auf Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern (oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> ) – bis zum <b>1. Dezember 2017</b> zu stellen.	
bei vorzeitiger Zulassung	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>31. März 2019</b> endet und die aufgrund über-durchschnittlicher Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule die Prüfung vorzeitig ablegen wollen, müssen den <b>Antrag auf vorzeitige Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern (oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> ) – bis spätestens <b>1. Februar 2018</b> vorlegen. Als Nachweis der schulischen Leistungen gilt die aktuelle <b>Bestätigung der Berufsschule</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> .	
bei verkürzter Ausbildung	Auszubildende, die aufgrund allgemeiner schulischer Vorbildung, vorangegangener Berufsausbildung oder bei Auszubildenden über 21 Jahren und die Zwischenprüfung/den Teil 1 bereits abgelegt haben, müssen den <b>Antrag auf Verkürzung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> – bis spätestens <b>1. Februar 2018</b> vorlegen.	
bei regulärer Zulassung	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>30. September 2018</b> endet und die die Zwischenprüfung/Teil 1 Prüfung bereits abgelegt haben.	
Termine von der Anmeldung bis zum Zeugnisversand		
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für <b>reguläre</b> Prüflinge	Januar 2018	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für Prüflinge mit <b>vorzeitiger Zulassung</b>	25. Januar 2018	
<b>Anmeldeschluss</b>	15. Februar 2018	
Versand der <b>Einladungen zur schriftlichen Abschlussprüfung</b>	2 Wochen vor Prüfungstermin	
Versand der <b>Prüfungszeugnisse</b>	Ende August 2018	
Zusätzliche Termine Industrieelektriker/-in, Mechatroniker/-in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Technische/-r Produktdesigner/-in, Technische/-r Modellbauer/-in, Elektro- und Metallberufe Teil 2 (Variante 1 Betrieblicher Auftrag)		
Zeitraum für die <b>Einreichung betrieblicher Auftrag/betriebliche Projektarbeit</b>	27. März – 12. Mai 2018	
Zeitraum für die <b>Ausführung betrieblicher Auftrag/betriebliche Projektarbeit</b>	3. April – 29. Mai 2018	
Zeitraum für die <b>Einreichung der Dokumentation</b>	bis spätestens 2. Juni 2018	
Prüfungstermine		
	Schriftliche Kenntnisprüfung	Praktische Prüfung/ mündliche Fachgespräche
Bauberufe, Holzberufe	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Bauzeichner/-in	15. Mai 2018	5. Juni – 7. Juni 2018
Bekleidungsberufe, Physiklaborant/-in, Werkstoffprüfer/-in	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Berufskraftfahrer/-in, Kfz-Berufe	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst, Brauer/-in und Mälzer/-in, Fachkraft für Lebensmitteltechnik	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Elektroberufe und Elektroberufe Teil 2	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Fahrzeugtechnische Berufe Teil 2	16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Film- und Videoeditor/-in	15. und 16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Graphische Berufe	16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Industrieelektriker/-in	15. Mai 2018	15. Mai – 24. Juli 2018
Mechatroniker Teil 2 (VO 2011)	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Mediengestalter/-in Bild und Ton	16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Metallberufe Teil 2, Fluggerätmechaniker/-in	16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Naturwissenschaftliche Berufe Teil 2	16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Produktionsfachkraft Chemie, Chemielaborjungwerker/-in	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Schlosserische, gießereitechnische und Werkzeugmaschinenberufe	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Technische/r Modellbauer/-in	16. Mai 2018	2. Mai – 24. Juli 2018
Technische/-r Produktdesigner/-in, Technische/-r Systemplaner/-in	15. Mai 2018	9. April – 24. Juli 2018
Technische/-r Systemplaner/-in Stahl- und Metallbautechnik	15. Mai 2018	12. Juni 2018
Umwelttechnische Berufe	15. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018
Werkfeuerwehrmann/Werkfeuerwehfrau	16. Mai 2018	4. Juni – 24. Juli 2018

Detailauflistung der Berufe unter [http://www.stuttgart.ihk24.de/aus\\_und\\_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine](http://www.stuttgart.ihk24.de/aus_und_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine)

## Erfolgreiche Kampagnen

Zwischenbilanz: Beim Treffen des bayerischen Industrie- und Handelskammertags mit Wirtschaftsministerin Ilse Aigner erhalten die Projekte „IHK AusbildungsScouts“ und „Ausbildung macht Elternstolz“ gute Noten.

Das Image der Berufsausbildung bei den Schülern im Freistaat stärken – das ist das Ziel des Projekts „IHK AusbildungsScouts“, das die bayerische Staatsregierung und der bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) seit Anfang 2016 gemeinsam vorantreiben. „Ausbildung macht Elternstolz“ spricht die Eltern an, deren Kinder sich gerade in der Phase der Berufsorientierung befinden. Grund für die Aktivitäten: der fehlende Fachkräftenachwuchs in vielen Betrieben. Allein im vergangenen Jahr konnten bayernweit rund 12.000 Lehrstellen nicht besetzt werden. „Mit der Kampagne ‚Elternstolz‘ oder den AusbildungsScouts haben wir bereits sehr erfolgreich für eine Lehre bzw. Ausbildung geworben“, lobte daher auch Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) bei einem Spitzentreffen der BIHK-Vollversammlung in Regensburg. „Dieses Engagement wollen wir fortsetzen, um die betriebliche Ausbildung als gleichwertiges berufliches Sprungbrett neben der universitären Ausbildung zu etablieren.“



*Frischer Wind mit den AusbildungsScouts: Beim BIHK-Spitzengespräch trafen Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und die Vertreter der neun bayerischen IHKs auf die zwei AusbildungsScouts Tobias Wurmitzer (22), Azubi zum Medientechnologen bei der Constantia Hueck Folien GmbH & Co.KG, Pirkmühle, Landkreis Neustadt an der Waldnaab, und Lisa Scheubeck (21), die Ende Februar ihre Ausbildung zur Fremdsprachen-Industriekauffrau bei der Maschinenfabrik Reinhausen in Regensburg abgeschlossen hat. Beide berichteten über ihre Erfahrungen an den Schulen.*

Mehr als 1.000 Azubis sind bislang zu Scouts geschult worden und diese haben bereits über 20.000 Schülern an 350 Gymnasien sowie Mittel- und Realschulen in ganz Bayern bei der Berufsorientierung geholfen. „Viele Jugendliche denken überhaupt nicht an einen Lehrberuf als möglichen Start ihrer Karriere“, sagte BIHK-Präsident Dr. Eberhard Sasse. „Deswegen sind die AusbildungsScouts Gold

wert für die Betriebe – genau wie unsere gemeinsame Kampagne ‚Elternstolz.‘“ Sasse freut sich: „Ausbildung ist eine tragende Säule unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Wir begrüßen es deswegen sehr, dass sich in unseren Gesprächen eine Verlängerung des Projekts IHK AusbildungsScouts über 2018 hinaus abgezeichnet hat.“ Die Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“ wird fortgeführt.

### IHK-Ansprechpartner

#### Barbara Winbeck

barbara.winbeck@muenchen.ihk.de  
Tel. 089 5116-2015  
www.elternstolz.de

#### Marina Gattinger

marina.gattinger@muenchen.ihk.de  
Tel. 089 5116-2047  
www.ihk-ausbildungsscouts.de

## Online-Umfrage zur Ausbildung 2017 Die wichtigsten Ergebnisse für Oberbayern im Überblick

Das Thema Fachkräftesicherung treibt den Wirtschaftsstandort Oberbayern bereits seit mehreren Jahren unvermindert um. Alle Prognosen deuten auf einen Mangel an vor allem beruflich qualifizierten Facharbeitern hin. Die Bemühungen, Jugendliche und Eltern von den Vorzügen einer Karriere innerhalb der Beruflichen Bildung über eine duale Ausbildung und der Option der Aufstiegsfortbildung (Fachwirt oder Meister und Betriebswirt) zu überzeugen, werden Jahr für Jahr verstärkt. Unternehmen, Kammern, Verbände und Politik arbeiten am gleichen Ziel. Erst jüngst wurde die Ebene der (Technischen) Betriebswirte IHK der

Stufe sieben des achtstufigen Deutschen Qualifikationsrahmens zugeordnet. Ein klares Signal „pro“ Berufliche Bildung. Doch reicht das aus? Die diesjährigen Ergebnisse der Online-Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags zeigen die Herausforderungen für die oberbayerischen IHK-Unternehmen bei der Qualifizierung ihres Fachkräftenachwuchses.

Insgesamt 608 Unternehmen aus Oberbayern beteiligten sich dieses Jahr an der Umfrage. Die Ergebnisse zeichnen für die aktiv ausbildenden Unternehmen nach wie vor ein düsteres Bild: 30% der

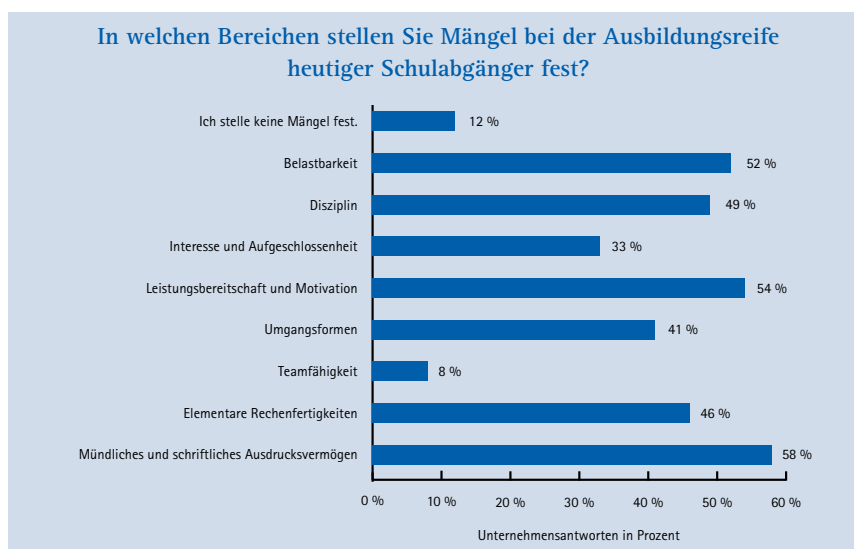
Unternehmen, die im vergangenen Jahr Ausbildungsplätze angeboten hatten, gaben an, dass sie diese nicht alle besetzen konnten. Mit einem Anteil von über 40% in ihrer Gruppe hatten Betriebe mit 5 bis 15 Auszubildenden die häufigsten Probleme. Bei über 58% der betroffenen Unternehmen blieben zwischen einem und vier Ausbildungsplätze unbesetzt. Wie schon in den vergangenen Jahren hatten das Gastgewerbe (55%) und die Bauindustrie (50%) die größten Schwierigkeiten. 62% der Betriebe gaben als Grund ungeeignete Bewerbungen an, 33% erhielten auf die angebotenen Plätze überhaupt keine Bewerbungen.

Ungeeignete Bewerbungen beklagten überdurchschnittlich häufig die IT-Branche (80%) oder auch der Handel (68%). Bei den generell fehlenden Bewerbungen hat sich die Situation weiter verschärft. Für den Ausbildungsbeginn 2010 meldeten hier nur 9,7% der Betriebe das Fehlen jeglicher Bewerbungen. Sechs Jahre später ist ihre Zahl bereits auf ein Drittel angewachsen. Besonders schwer hat es das Gastgewerbe (65%) getroffen.

Liegt es am grundsätzlich fehlenden Interesse oder an falschen Vorstellungen und überzogenen Erwartungen der Schulabgänger? Vorweg erscheint es zunächst ermutigend, dass knapp zwei Drittel der Unternehmen keine Ausbildungshemmnisse für sich ausmachen. „Nur“ noch 34% erkennen solche Hemmnisse für ihr Unternehmen. 2010 waren es noch knapp 48%. Und dennoch: Mit 76% haben „unklare Berufsvorstellungen der Schulabgänger“ nochmal um 4% zugelegt und liegen einsam an der Spitze der genannten Hemmnisse. Nur noch knapp 8% der Unternehmen sehen mögliche unsichere wirtschaftliche Perspektiven als Ausbildungshemmnis, wohingegen inzwischen knapp 40% der Betriebe angeben, dass sie die Auszubildenden trotz Übernahmeangebot nicht halten können und sie sich oft für andere Unternehmen oder Bildungswege entscheiden.

Doch wie kommen die Unternehmen nun an potenziell geeignete Bewerber? 58% der Betriebe setzen auf Praktikumsplätze, um hierdurch potenzielle Kandidaten zu gewinnen. 16% der Betriebe wollen ihr Angebot in 2017 sogar ausweiten, denn generell gelten Praktikumsplätze nicht nur für die Unternehmen als gutes Rekrutierungsinstrument, auch die Schüler bestätigen sie in der Regel als wertvollste Orientierungshilfe bei der Berufswahl. Ein verbessertes Ausbildungsmarketing wird von gut 47% der Unternehmen angegeben. Auch andere Aspekte gewinnen an Bedeutung, die auf besondere Personengruppen zielen. So hat das Bemühen, neue Bewerbergruppen wie zum Beispiel Studienabbrecher zu gewinnen, mit 40% einen neuen Höchststand erreicht.

Auch das Thema Ausbildungsreife bleibt im Fokus der Betriebe. Nach dem positi-



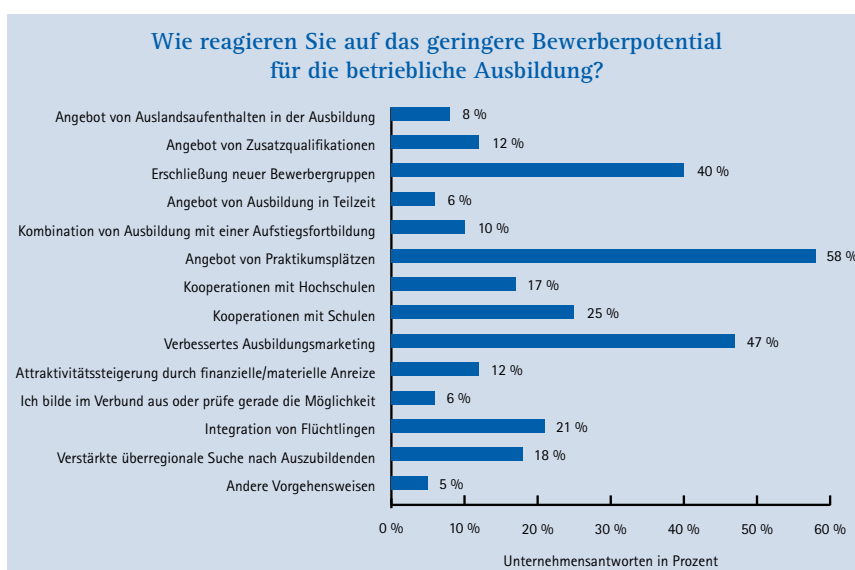
ven „Ausreißer“ im vergangenen Jahr mit knapp 16% pendeln sich die Betriebe, die keine Mängel feststellen, wieder bei nur rund 12% ein. Den größten Sprung bei den Nennungen haben in der diesjährigen Umfrage Mängel beim mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen gemacht. Mit 58% haben sie eine neue Höchstmarke erreicht. Vor allem der Bereich Transport und Logistik beklagt dieses Defizit zu 76%. Die größten Defizite bei den persönlichen und sozialen Kompetenzen sehen die Ausbildungsbetriebe mit rund 54% in der Leistungsbereitschaft und der Motivation. Belastbarkeit folgt mit 52%.

Doch die Ausbildungsbetriebe scheinen nichts unversucht zu lassen: Da eine Ausbildung junger Schulabgänger zur Nachwuchssicherung immer erste Wahl ist, sind die Unternehmen gezwungen, auf die festgestellten Mängel zu reagie-

ren. Und die Bereitschaft ist deutlich: Nur noch ein Fünftel der Ausbildungsbetriebe signalisiert, dass eine Förderung und Integration von leistungsschwächeren Schulabgängern nicht möglich ist. 2014 waren es noch 34%, die keine Möglichkeiten sahen. Zur Abfederung setzen inzwischen drei Viertel der Betriebe auf eigene Nachhilfeangebote oder den Einsatz von ausbildungsbegleitenden Hilfen der Arbeitsagenturen. 11% der Unternehmen setzen ehrenamtliche Mentoren und Paten ein, die die Schulabgänger und Auszubildenden begleiten.

Die Umfrage hat auch ergeben, dass Alternativen zu dual ausgebildeten Fachkräften nur schwer zu finden sind: Auf die Frage, welchem Verfahren sie bei der Feststellung von Kompetenzen vertrauen, setzen 88% der Unternehmen das Zeugnis einer Berufsbildung an die Spitze.

79% vertrauen den Fortbildungszeugnissen wie Meister oder Fachwirt und immerhin 70% den IHK-Zertifikaten für Weiterbildungen. Erst Platz vier mit „nur“ 61% erreichen die Hochschulabschlüsse. Die IHK München ist sich ihrer Verantwortung gerade bei dem Thema Ausbildung und den ausgestellten Bescheinigungen sehr wohl bewusst. Zum einen sind es flankierende Maßnahmen und Initiativen, wie die seit Jahren etablierten JobFit-Messen, MathePlus, den Bildungspartnerschaften oder auch neue Aktionen, wie AusbildungsScouts und dem Integrationspakt, mit denen sie die oberbayerischen Unternehmen in ihren Ausbildungsbemühungen unterstützt.



## IHK-Seminartermine im Überblick

Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder · <a href="http://www.ausbilder-fit.de">www.ausbilder-fit.de</a>	Preis	Termin München
Betriebliche Integration von Flüchtlingen, Modul 1 und Modul 2	kostenfrei	12.09.2017, 19.09.2017 18.10.2017, 30.11.2017 12.12.2017
Mein Potenzial als Ausbilder entdecken und richtig einsetzen	560 €	26.09. bis 27.09.2017
Ausbildungsmarketing-Konzept an einem Tag erstellen	280 €	04.10.2017
Ausbildungsmethodik und Didaktik	560 €	04.10. bis 05.10.2017
„Munter“-richtsmethoden für den betrieblichen Unterricht	280 €	11.10.2017
So funktioniert die Kommunikation mit Azubis	280 €	20.10.2017
Optimale Integration neuer Medien in die Ausbildung	280 €	25.10.2017
1x1 der Ausbildung – Ausbildung planen	280 €	27.10.2017
Azubis führen, fördern und fordern	560 €	06.11. bis 07.11.2017
Ausbilder/-in als Coach	560 €	10.11. bis 11.11.2017
Projektmanagement für Ausbilder	280 €	08.12.2017
Zeit- und Selbstmanagement für Ausbilder	280 €	12.12.2017

### Azubi-Fit: Seminare und Prüfungsvorbereitung für Auszubildende · [www.ihk-azubi.de](http://www.ihk-azubi.de)

Prüfungsvorbereitung für kfm. und kfm.-verwandte Berufe für die IHK Abschlussprüfung Winter 2017 startet ab August/September 2017.

Wir weisen darauf hin, dass es auch noch andere Anbieter für diese Themen gibt.

Mehr Informationen zu den Seminaren in München: Daniela Schneewind, Tel. 089 5116-1554, [schneewind@muenchen.ihk.de](mailto:schneewind@muenchen.ihk.de)